

# Joe und die Jurispru(deka)denz : Deutschland deine Richter

Autor(en): **Buchinger, Wolf / Ammon, Philipp**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596178>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Deutschland deine Richter

Wolf Buchinger

40  
Nebelspalter  
Februar 2007

Was bisher nur Experten unter vorgehaltener Hand feststellen, ist nun dank einer gravierenden Fehlentscheidung zum offenen Geheimnis geworden: Es fehlt im Lande der Dichter und Denker der jetzigen Generation von Juristen an Lebenserfahrung.

Im Mannesmann-Prozess lassen sie den Hauptangeklagten trotz unverschämter Wucherprämien unbestraft laufen, sie sind zufrieden mit einer Geldstrafe, die der Schweizer Ackermann nonchalant bezahlt wie wir das Geburrgeschek an unseren Göttibueb. Sie haben

kein Sensorium mehr für Dinge, die man einfach nicht tut. Wer heute jemanden mit unverschämten Beträgen übers Ohr haut, wird zwischen-

**Ein offenes Geheimnis: Es fehlen Juristen mit Lebenserfahrung.**

menschlich geächtet, man geht ihm aus dem Wege und drängt ihn aus Gesellschaft und Geschäft, so wie es der Dorfbäcker erlebt, der 2 Rapen mehr fürs Bürlü verlangt.

Diese neue deutsche Juristengeneration ist die erste, die wie ihre Vorgänger das Studium mit Auszeichnung bestanden hat, aber keine Realitätserfahrung haben kann, weil es die erste Generation ist, die vollumfänglich von Kindesbeinen an mit Computer und Internet aufgewachsen ist. Ihre Realität sind Spiele, in denen man Schurken mit einem Zeigefingerdruck killen, sie aber mit dem kleinen Finger wieder aus dem endlosen Raum des Bildschirms wiederbeleben kann. Sie haben keine emotionalen Erfahrungen, was eine Tracht Prügel bewirken kann, wenn man der Mutter 2 Euro aus dem Portemonnaie geklaut hat, sie knackten lieber Fort Knox ein Dutzend Mal und mussten noch nicht einmal dafür ein bisschen schlechtes Gewissen haben, denn Spiel ist Spiel.

Und nun sitzen sie wohlbestallt und in aller Würde und im Namen des Volkes hinter ihren Aktenbergen, suchen einen entsprechenden Paragraphen gegen unverschämtes Wucherverhalten, finden ihn nicht, weil sich ihre Juristenväter ein solches Szenario moralisch gar nicht vorstellen konnten, sind hilflos in ihrer Entscheidung, suchen in ihrer Erfahrung nach Beispielen und landen wohl oder übel im Vergleich der Computerspiele, weil sie das richtige Leben nie erfahren konnten und richten richtig, denn was sind schon ein paar Millionchen mehr, mit einem Mausklick kann man sie beliebig vervielfachen.

Dies ist erst der Anfang der späten und gefährlichen Nachwirkungen einer Computerju-

gend. Fernsehen gab es ja auch schon und viele wunderschöne Spiele, in denen man Mannschaften und Resultate beliebig verändern konnte. Alles

**Das sind die Folgen einer wirklichkeitsfremden Computerjugend.**

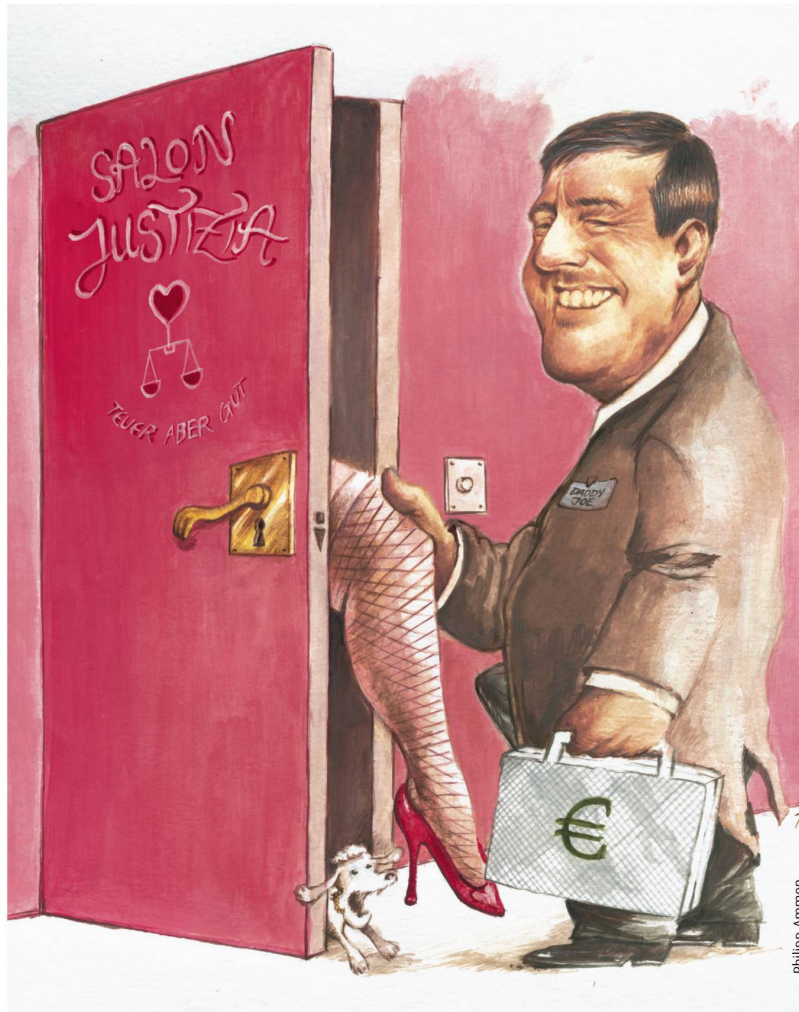
halb so schlimm. Wer im wirklichen Leben z.B. nur ein einziges Mal beim Jassen mogelt, ist Zeit seines Lebens gestempelt und sucht sich am besten einen neuen Wohnort. Wer als Schiedsrichter Bundesliga-Spiele verpfeift, um sich und anderen illegale Wettgewinne zu bescheren, muss in erster Instanz ebenfalls frei gesprochen werden, denn in der Tiefe der Seelen dieser Neujuristengeneration wabbelt ein klares Rechtsbewusstsein, das besagt, dass ein paar schräge Spielentscheide ganz harmlos

**Gott sei Dank gibt es noch das juristische Empfinden des Volkes.**

sind. Im Computerspiel. Also auch in ihrer juristischen Realität.

Doch Gott sei Dank gibt es noch ein juristisches Empfinden des Volkes, dank dessen Druck und unter dem Eindruck der Ackermann-Pleite die Pfeife Hoyzer hinter Gitter geht.

Ist dies der Anfang eines erstarkten Realbewusstseins deutscher Juristen?



Philipp Ammon